



Die Wismarsche Straße ...

... ist von allen „Ärgernissen“ befreit und zeigt sich im Abendlicht in weihnachtlicher Stimmung. Sämtliche Baumaßnahmen konnten wie geplant beendet werden.

Fernwärmeausbau Projekt abgeschlossen

Rechtzeitig zur kalten Jahreszeit schlossen die Stadtwerke die Verbindung zwischen dem neuen Fernwärmenetz im Stadtkern und ihren Biogasanlagen. Umweltfreundliche Wärme beheizt ab sofort die Innenstadt.

Der letzte Rohrabschnitt ist verschweißt, die Pflasterarbeiten sind beendet. Die Wismarsche Straße ist für Anlieger und Verkehr wieder ungehindert befahr- und begehbar. Einen Schutzstreifen für Radfahrer und einen neuen Gehweg für die Förderschule gibt es auch noch.

Die Fernwärme, geleitet durch das unterirdische Rohrnetz, wird neben der Wohnbebauung im Schäfergang, Rathauskomplex und Bibliothek ab 2011 auch das Wohn- und Geschäftshaus Ecke Wismarsche-/Kirchstraße sowie den ehemaligen

Pelzerschen Speicher beheizen. Der Verein Die Insel e.V. errichtet hier eine Tagesstätte für ältere, psychisch kranke Menschen. Weitere geplante Anschlüsse: Sparkasse, Malzfabrik, Fritz-Reuter-Schule mit Sporthalle sowie private Haushalte. Die Stadtwerke nutzen konsequent nachwachsende Rohstoffe zur Energieerzeugung, wie Biogas für die Fernwärme. Dadurch ist es ihnen gelungen, die von der Bundesregierung für 2050 gesetzten Klimaschutzziele bereits heute erfüllen zu können.

Interview

Bürgermeister Jürgen Ditz zur Stadtentwicklung

Seite 3

100 Prozent

Stadtwerke sind führend beim Klimaschutz

Seite 7

Was meinen Sie?

Ihre Note für die Stadtwerke Grevesmühlen

Seite 8



Heiner Wilms, Geschäftsführer der Stadtwerke Grevesmühlen

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser oberstes Leitmotiv ist die Nachhaltigkeit. Mit der abgeschlossenen Verlegung des neuen Fernwärmenetzes haben wir die Umweltziele, die die Bundesregierung bis 2050 vorgegeben hat, heute schon erreicht. Mit unserer Mischung aus Windkraft, Biogas und Solarenergie aus hiesiger Produktion decken wir den kompletten Energiebedarf der Haushaltskunden in Grevesmühlen ab. Wir nutzen nachwachsende Rohstoffe, geliefert von einheimischen Landwirten, erzeugen Biogas, anschließend Strom, und in einem Blockheizkraftwerk damit gleichzeitig Wärme, die über eine Leitung in die Stadt transportiert wird. In einem ersten Schritt schlossen wir jetzt den Rathauskomplex und die anliegende Stadtbibliothek an das Wärmenetz an. Weitere Gebäude werden folgen.

Grundsatz der Stadtwerke ist es, unsere Region zu stärken: Alle Energie, die wir hier erzeugen, wird auch hier verbraucht. Damit sind wir in der gesamten Bundesrepublik Vorreiter. Delegationen aus ganz Europa besuchen uns, um unser energiepolitisches Konzept genauer kennenzulernen.

Gleichzeitig arbeiten wir eng mit Unternehmen aus dem Ort und der Region zusammen, von der Technologie für die Windkraftanlagen bis hin zu Baufirmen. Das schafft Arbeits- und Ausbildungsplätze. Unser Erfolg kommt allen Grevesmühlenern zugute: Sowohl durch die Verwendung innovativer, umweltfreundlicher und kostensparender Energieformen, als auch durch Abgaben und Ausschüttungen unserer Stadtwerke an die Stadt. 2010 war ein erfolgreiches Jahr – dafür danken wir Ihnen.

Mit besten Grüßen

Ihr Heiner Wilms

Fernwärme – Ihren Preis wert

Zuerst muss ein Rohrnetz verlegt werden. Das ist mit Kosten, Aufwand und Unannehmlichkeiten für alle verbunden, die von den Bauarbeiten eingeschränkt werden. Doch dann spielt Fernwärme ihre Trümpfe aus: energieeffizient und umweltschonend.

Kein anderer Prozess nutzt den Energiegehalt des eingesetzten Brennstoffs so effektiv aus, wie die Kraft-Wärme-Kopplung. Er wird zu mehr als 80 Prozent in nutzbaren Strom und nutzbare Wärme umgewandelt. Die Energieeinsparung gegenüber der getrennten Erzeugung liegt zwischen 30 und 50 Prozent. Dementsprechend gering sind auch die CO₂-Emissionen.

DIE BUNDESREGIERUNG will den KWK-Anteil an der gesamten Stromerzeugung bis 2020 auf 25 Prozent erhöhen. In ihrem Energie- und Klimaprogramm streicht sie die Fernwärmeerzeugung aus KWK-Anlagen als effiziente, umwelt- und ressourcenschonende Form der Wärmeerzeugung ausdrücklich heraus. Ein besonderer Vorteil der KWK-Anlagen: Sie können sowohl

mit klassischen Brennstoffen wie auch mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Die Stadtwerke nutzen diesen Vorteil: Zwei Anlagen produzieren Biogas. Hiermit erzeugt das angeschlossene Blockheizkraftwerk Strom und Wärme, die in das jeweilige Netz eingespeist werden.

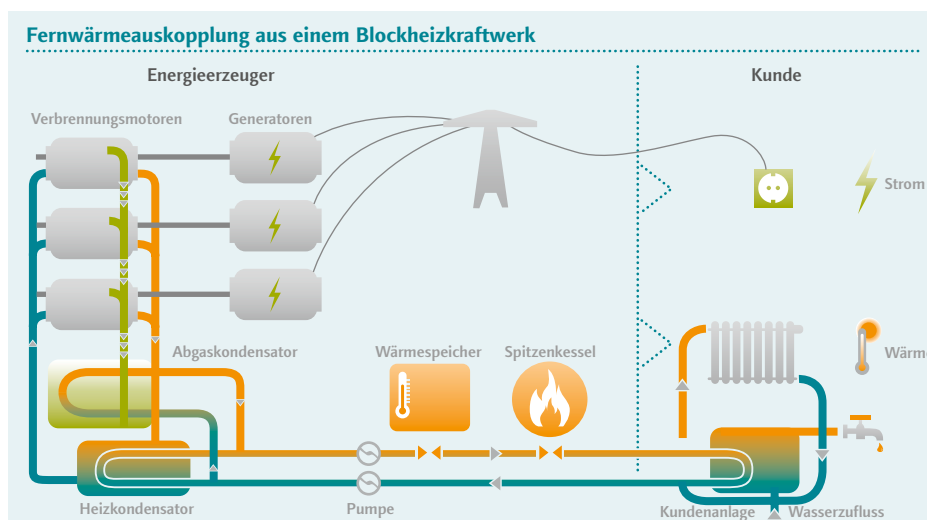
UND DAS FUNKTIONIERT SO: Ein wärmeisoliertes Rohrleitungssystem transportiert erhitztes Wasser unter Druck zum Verbraucher. Die Übergabe der Wärme an das Gebäude erfolgt in einer Hausübergabestation. Das ausgekühlte Wasser wird dann aus dem jeweiligen Gebäude an das Netz zurückgegeben.

Mehr zu den Biogasanlagen und zum BHKW der Stadtwerke lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.

Erneuerbare heizen ein

Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) verpflichtet Bauherren seit Januar 2009, erneuerbare Energien wie Solarenergie, Geothermie, Umweltwärme oder Biomasse für die Wärmeversorgung zu nutzen, oder ihr Haus stärker zu dämmen. Eine weitere, vom Gesetzgeber gesondert hervorgehobene Alternative, ist der Anschluss des Hauses an ein Wärmenetz. Um diese Variante zu fördern, erleichtert das EEWärmeG ausdrücklich den Ausbau von Wärmenetzen. Kommunen können den Anschluss und die Nutzung eines solchen Wärmenetzes vorschreiben.

Mehr Informationen zum EEWärmeG unter: www.bmu.de/erneuerbare_energien/gesetze/waermegesetz/ueberblick/doc/40556.php



Erzeugt wird die Fernwärme in Grevesmühlen in einem Blockheizkraftwerk, das mit Brennstoff aus Biogasanlagen beliefert wird. Rund drei Viertel des Energieverbrauchs eines Durchschnittshaushaltes werden für die Heizung und die Warmwasserzubereitung benötigt. Fernwärme ist eine umweltfreundliche und günstige Alternative



Grevesmühlens Bürgermeister Jürgen Ditz vor seinem Amtssitz, dem Rathaus



Grevesmühlens Rathaus heizt jetzt mit Fernwärme ...



und auch die Stadtbibliothek bekommt bereits Wärme



Die Fritz-Reuter-Schule erhält 2011 ebenfalls Wärme

Grevesmühlen „Stadt ohne Watt“

Zukunftsweisende Stadtentwicklung: Bürgermeister Jürgen Ditz sieht Grevesmühlen auf dem besten Weg – ökonomisch wie ökologisch.

WAS FÜR ENERGIEPOLITISCHE ZIELE VERFOLGT DIE STADT?

Wir haben den Verein Stadt ohne Watt gegründet, um die Entwicklung von Grevesmühlen voranzutreiben. Im Mittelpunkt stehen hierbei vor allem energiepolitische Maßnahmen, die nachhaltig sind. Wir wollen innovative Ideen fördern und weiterentwickeln. Dazu gehört unter anderem ein Energiemix aus Fotovoltaik, Windkraft und Biogas.

WAS BRINGT DA DIE FERNWÄRMELEITUNG?

Dazu muss zunächst gesagt werden, dass sich natürlich niemand freut, wenn er eine Baustelle vor der Tür hat. Aber die positiven Effekte in der Stadtentwicklung überwiegen deutlich, gerade was die Wirtschaftlichkeit angeht. Allein im Rathaus können wir dadurch jährlich 4000 Euro einsparen. Und wir erwarten auch für andere öffentliche Gebäude einen ähnlichen Einspareffekt. Hinzu kommt, dass sich mit jedem neuen Anschluss, der dazukommt, das Preis-Leistungsverhältnis weiter verbessert.

GAB ES PROBLEME DURCH DIE BAUARBEITEN?

Wir haben die Gelegenheit genutzt, einen Schutzstreifen für Radfahrer zu bauen, mit einem speziellen Belag, der die Bedingungen für die Radler verbessert. Und das weihnachtliche Straßenfest zum zweiten Advent ist ein voller Erfolg geworden, weil die Bauarbeiten nach acht Wochen trotz komplizierter Bauverhältnisse abgeschlossen waren. Wir sind im Wort geblieben.

WIE BEURTEILEN SIE DIE LEISTUNG DER STADTWERKE?

Durchweg positiv. In der Biogasanlage wird die Energieproduktion auch für die Wärmeerzeugung genutzt. Für die zusätzliche Stromproduktion über eine große Fotovoltaikanlage nutzen wir ein Gebiet, das ansonsten brachliegen würde, weil es nicht bebaut oder für die Landwirtschaft genutzt werden darf. Und die Windkraftanlagen stehen so weit weg, dass sie nicht gehört werden.

UND BIETEN DIE STADTWERKE NOCH WEITERE VORTEILE FÜR GREVESMÜHLEN?

Zum einen kommen Delegationen aus ganz Europa zu uns, um zu sehen, wie wir mit tatkräftiger Unterstützung unserer Stadtwerke energiepolitisch haushalten. Zum anderen gibt es auch

für unseren städtischen Haushalt Vorteile. Auf Basis von Contracting-Verträgen übernehmen die Stadtwerke Investitionsnotwendigkeiten. Wir müssen nicht große Summe auf einmal investieren und dafür an anderen Stellen sparen. Das kommt allen Bürgern zugute.



Zum Titelbild

Nach den Bauarbeiten für die neue Fernwärmeversorgung war die Wismarsche Straße in der Adventszeit wieder attraktive Einkaufsmeile für alle.

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Grevesmühlener bewerten das neue

Während der Bauarbeiten am neuen Fernwärmesystem kam zwischenzeitlich Unmut auf: Bauarbeiten an der Wismarschen Straße schränkten die Bewegungsfreiheit ein, Händler beklagten sinkende Umsätze. Und die zusätzliche Einrichtung eines neuen Schutzstreifens für Radfahrer verlängerte die Bauzeit. Das Ergebnis kann sich jetzt jedoch sehen lassen. Oder nicht?

Effizienter und sparsamer Einsatz von Energie ist Grundlage für ökologisch und ökonomisch sinnvolles Handeln. Wir kennen es fast alle von

zu Hause: Wir achten darauf, Strom und Wärme nicht zu verschwenden – schon, um Geld zu sparen. Immer häufiger auch, weil wir selbst

aktiv den Ausstoß von CO₂ senken wollen, um Umwelt und Klima zu schonen. Dass der Einsatz energieeffizienterer Geräte und Anlagen sich auch



Frank Meyer ...

vom Ingenieurbüro Meyer war selbst aktiv am Rohrausbau des Fernwärmenetzes beteiligt

... „Für die Verlegung der Fernwärmeleitung haben wir ein neues Verfahren ausprobiert, für das man die Straßen nicht aufreißen musste. Das funktionierte hervorragend – bis auf die 270 Meter in der Wismarschen Straße. Dort stießen wir auf alte Rohre, von denen niemand mehr etwas wusste. Auch die Sachverständigen waren vorher davon ausgegangen, dass sich der Untergrund für das Verlegen eignen würde. Das war dann leider so nicht der Fall. Außerdem haben die Bauarbeiten einen Monat länger gedauert, weil die Stadt noch zusätzlich einen Schutzstreifen für Radfahrer gebaut hat. Der Vorteil ist jetzt, dass die Leitung liegt – damit kann Energie gespart werden. Wir benutzen einfach die Abwärme, die bei der Stromproduktion anfällt, und können so Teile der Innenstadt beheizen. Im Gegensatz zu Großkraftwerken, die bis zu 40 Prozent der Energie als Abwärme vernichten, nutzen die Stadtwerke nahezu die gesamte Wärme aus der Stromproduktion.“

Sylvia Pleines ...

Inhaberin des Foto-Optik-Fachgeschäftes Pleines in der Wismarsche Straße 23

... „Während der Bauarbeiten sind schon ein paar Kunden weggeblieben. Aber die Stadtwerke hatten die notwendigen Arbeiten ja in die umsatzschwache Jahreszeit gelegt, und das Weihnachtsgeschäft wurde nicht beeinträchtigt. Und irgendwann musste die Straße für das neue Fernwärmenetz eben aufgerissen werden. Dafür haben wir dann jetzt auch noch zusätzlich einen besser befahrbaren Weg für Radfahrer bekommen. Und die Nutzung von Fernwärme kommt der Umwelt zugute. Ganz wichtig ist mir dabei auch, dass die Energie aus der Umgebung kommt.“



Fernwärmesystem

positiv in einer Betriebsbilanz niederschlägt, hat sich bei den meisten Geschäftsleuten ebenfalls herumgesprochen. Und auch, dass Verbraucher umweltbewusstes und klimaschonendes Handeln und Denken zu würdigen wissen. Der Entschluss der Stadt Grevesmühlen, in öffentlichen Gebäuden Fernwärme zum Heizen und zur Warmwasserbereitung nutzen zu wollen, dies

grundsätzlich auch allen Gebäudebesitzern zu ermöglichen, entsprang den gleichen Kalkulationen, wie sie Betriebe und Haushalte „im Kleinen“ treffen: Ein ökologisch und ökonomisch sinnvolles System war gefragt. Sein besonderer Clou vor Ort: Die Energie für die Wärmeproduktion liefert eine Biogasanlage. Einleuchtende Gründe für den Baustress? Wir fragten nach:



Peter Neumann ...

Stadtvertreter und Radfahrer

... „Der Bau der Fernwärmeleitung hat viele Vorteile. Nicht nur, weil dadurch Energie gespart wird, sondern auch, weil die Wismarsche Straße jetzt einen Schutzstreifen für Radfahrer hat! Man muss ein wenig aufpassen, wenn man an den Parkplätzen vorbeifährt: Nicht dass ein Autofahrer plötzlich seine Tür aufmacht. Aber mit gegenseitiger Rücksichtnahme klappt das. Außerdem hat es den Vorteil, dass jetzt günstige Wärme nicht nur für Rathaus und Grundschule, sondern auch für den Alten Speicher zur Verfügung steht, der für das betreute Wohnen von Behinderten umgebaut wird. Und die brauchen ja das ganze Jahr hindurch die Heizung. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Bauern, die der Biogasanlage ihre nachwachsenden Rohstoffe liefern, hochwertigen Flüssigdünger für die Felder zurückbekommen. Das Gesamtkonzept der Stadtwerke überzeugt mich. Ich bin seit 1990 Kunde und werde es auch bleiben. Unsere Stadtwerke produzieren Energie – aus der Region, für die Region.“

Andrea Kodanek ...

Leiterin der Grundschule Fritz Reuter

... „Unsere Schüler haben mitbekommen, wie wichtig das Thema Energie für die Umwelt ist, deswegen haben wir eine Energiewächter AG gegründet. Jetzt denken sie immer daran, den Lichtschalter auszuschalten, und diskutieren miteinander, wie sie Energie sparen können. Wir spüren, dass wir dazu verpflichtet sind, die Umwelt zu schonen. Die neue Fernwärmeleitung ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Die Bauarbeiten für das Verlegen der Rohre waren für uns auch kein Problem. Das passierte ja während der Ferien. Neben der umweltschonenden Wärmeversorgung versprechen wir uns auch wirtschaftliche Vorteile. Wir vertrauen den Stadtwerken, dass das funktioniert – auch weil wir in ihnen einen direkten Ansprechpartner vor Ort haben.“





Die beiden Biogasanlagen am Degtower Weg erzeugen Biogas, das vor Ort in einem BHKW in Strom und Wärme umgewandelt wird. Die dabei entstehende Wärme wird in das Fernwärmenetz eingespeist

Lesen Sie ...

... mehr zum Blockheizkraftwerk und zur Fernwärme auf Seite 2. Dort veranschaulicht eine Grafik das Funktionsprinzip der Fernwärmeauskopplung aus dem BHKW.

Vielversprechendes Zukunftsmodell: die Nutzung energetischer Biomasse

Biogas – eine Erfolgsgeschichte

Der Rohstoff Biomasse ist der wichtigste und vielseitigste Energieträger aus dem Bereich der regenerativen Energiequellen. In Deutschland ist die Zahl der installierten Biogasanlagen im vergangenen Jahr sprunghaft gestiegen. Mehr als 5000 Vergärer mit einer installierten Gesamtleistung von über 2000 Megawatt setzen auf den geschlossenen CO₂-Kreislauf.

Das Jahr 2009 war das bisher erfolgreichste in der Geschichte der energetischen Biogasnutzung. Auch die Jahre 2010 und 2011 versprechen ein bemerkenswertes Wachstum: Der Fachverband Biogas e.V. rechnet bis Ende 2011 mit 6800 installierten Anlagen und einer daraus resultierenden Gesamtleistung von knapp 2600 Megawatt. Rund 20.000 Arbeitsplätze hätte die Biogasbranche dann geschaffen. Eine Erfolgsgeschichte, die fortgesetzt werden soll.

AUCH DIE STADTWERKE nutzen die Vorteile der nachwachsenden, stets verfügbaren, klimaschonenden Biomasse für mittlerweile zwei Biogasanlagen. Ausgangsstoffe für die technische Produktion von Biogas sind Energiepflanzen wie Mais und Getreide sowie Gülle. Die Vergärung der Stoffe findet in einem zweistufigen Prozess

in Fermenter und Nachgärer statt. Im Fermenter, einem beheizten Behälter, wird die Biomasse in mehreren Stufen unter Ausschluss von Sauerstoff und Licht von Mikroorganismen abgebaut. Aus den Abbauprodukten dieses Gärprozesses bilden methanogene Bakterien dann Methan, das zu Biogas aufbereitet wird. Der Nachgärer verwertet den Gärrest. Er erreicht eine weitere Gasausbeute und speichert die Überbleibsel, die anschließend als wertvoller Dünger auf Landwirtschaftsflächen verteilt werden. Das so gewonnene Biogas wird ins Blockheizkraftwerk weitergeleitet, dort in Strom und Wärme umgewandelt und ins Fernwärmenetz eingespeist.

DIE BIOGASERZEUGUNG und die energetische Nutzung erfolgen an unterschiedlichen Orten. Vom Standort der Anlagen am Degtower Weg

verläuft eine 1500 Meter lange Fernwärmetrasse zum Heizhaus am Grünen Weg. Die Prozesse lenkt ein zentraler computergesteuerter Arbeitsplatz: In übersichtlicher Darstellung werden Qualität und Gasmengen permanent gemessen, dokumentiert und kontrolliert.

DER STOFFKREISLAUF findet auf diese ideale Weise in der Region, von der Region und für die Region statt. Die Stadtwerke Grevesmühlen arbeiten kontinuierlich daran, die Wärme- und Energieversorgung in der Region in wirtschaftlicher wie auch in technischer Hinsicht zu optimieren. Die Biogasanlagen tragen dazu bei: Sie überzeugen mit maximalem energetischen Nutzungsgrad und sind durch die nachhaltige dezentrale Energieerzeugung ökologisch äußerst sinnvoll.

Erprobt: Sonne, Wasser, Wind



Mehr als 10 Prozent des gesamten Verbrauchs an Wärme, Strom und Kraftstoffen wurden im Jahr 2009 in Deutschland durch erneuerbare Energien bereitgestellt. Die Stadtwerke werden durch Ausbau und Nutzung regenerativer Quellen im kommenden Jahr so viel Strom aus Erneuerbaren produzieren, dass alle Grevesmühlener Haushalte komplett versorgt werden könnten.

SONNE Allein das Sonnenlicht liefert das 2850-fache des weltweiten Energiebedarfs. Auf dem ehemaligen Deponiegelände in Neu Degtow haben die Stadtwerke Grevesmühlen eine Fotovoltaikanlage mit einer Fläche von 4874 Quadratmetern erbaut. Der Stromertrag: circa 520.000 Kilowattstunden jährlich. Um die 250 Haushalte können mit Strom aus den insgesamt 4644 Modulen versorgt werden. Auch unter Klimaschutzgesichtspunkten kann die Anlage Pluspunkte verbuchen: Seit der Inbetriebnahme am 1. Januar 2005 ist bis zum Januar 2009 der Ausstoß von 682.914 kg CO₂ vermieden worden.

WIND Rund 21.000 Windräder stehen in Deutschland. Sie produzierten 2009 ungefähr 38 Milliarden Kilowattstunden, das sind 6,5 Prozent des gesamten Stromverbrauchs. Damit versorgten sie etwa elf Millionen Haushalte mit Strom. Dabei wird nur ein Bruchteil des natürlichen Potenzials der Windenergie hierzulande genutzt. Die Windkraftanlage der Stadtwerke Grevesmühlen in Questin leistet zwischen 3,7 und 3,8 Millionen Kilowattstunden jährlich.

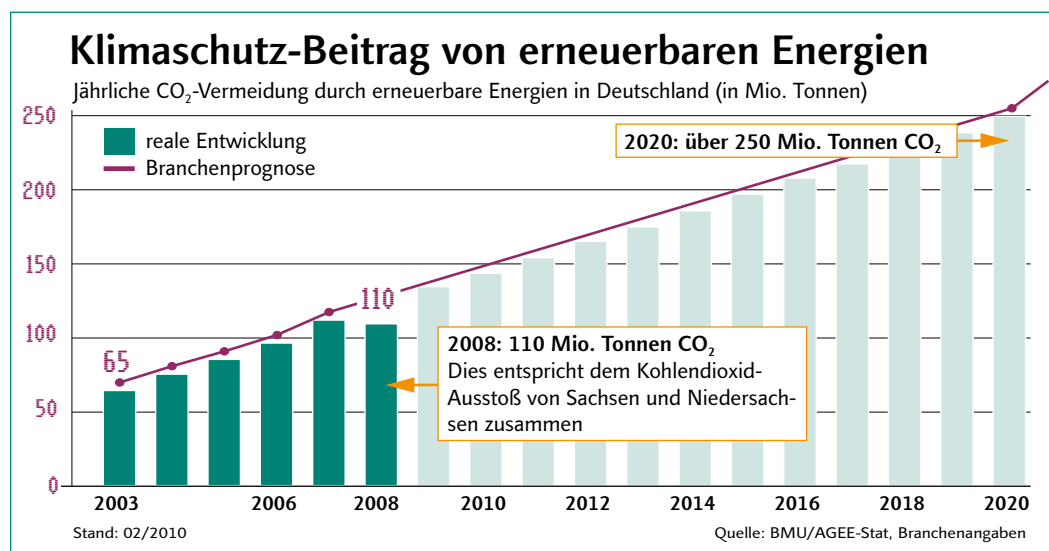
WASSER Wasserkraft ist eine ausgereifte Technologie. Ihr Anteil an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien: circa 24 Prozent. Ihr Einsatz verhindert jährlich an die 23 Millionen Tonnen CO₂-Ausstoß. „local green“, das Ökostromprodukt der Stadtwerke Grevesmühlen, wird zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen.

Gute Gründe für regenerative Energien

- **EFFEKTIVER KLIMASCHUTZ:** Jedes Jahr werden durch den Einsatz von Wind- und Wasserkraft, Solar- und Bioenergie sowie Geothermie mehr als 110 Tonnen CO₂ eingespart. Bis 2020 hat sich Deutschland vorgenommen, seinen Kohlendioxidausstoß um 40 Prozent im Vergleich zu 1999 zu reduzieren. Ohne eine konsequente Förderung von erneuerbaren Energien sind diese Ziele nicht zu erreichen.
- **UNABHÄNGIGKEIT** von endlichen Ressourcen: Unser Wohlstand begründet sich zum großen Teil auf die Verfügbarkeit von günstiger Energie und billigen Rohstoffen. Doch die Fossilen sind begrenzt, die Preise werden sich weiter nach oben entwickeln. Die Nutzung regenerativer Energien zur Energieversorgung sorgt für mehr Unabhängigkeit.
- **WERTSCHÖPFUNG** bleibt im eigenen Land: Eine Studie des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung der Uni Freiburg ergab: 2009 belief sich die Wertschöpfung auf kommunaler Ebene auf mindestens 6,6 Milliarden Euro. Die Ausgaben für Energie aus regenerativen Quellen bleiben in der Region; einheimische Unternehmen errichten, betreiben und warten die Anlagen, Einkommen- und Gewerbesteuern werden gezahlt, öffentlicher Grund und Boden verpachtet. Die Re-Investition dieser Einnahmen kommen den Bürgern zugute.
- **MEHR ARBEITSPLÄTZE:** In den letzten zehn Jahren hat sich die Beschäftigtenzahl in Unternehmen der erneuerbaren Energien mehr als vervierfacht. Über 300.000 Personen arbeiten bei Anlagenherstellern, Betreibern, Zulieferfirmen und mehr. Die Volkswirtschaft profitiert.

Das Umweltplus – die Erneuerbaren

Deutschland verfügt über viel Energie. Die gesamte Fülle der erneuerbaren Quellen steht zur Verfügung: von Sonne, Wind und Wasser bis zu Biomasse und Erdwärme. Erneuerbare können nicht aufgebraucht werden – in Anbetracht der Endlichkeit fossiler Energieträger stehen sie für eine zuverlässige Lösung für die Produktion von Strom und Wärme sowie für unsere Mobilität. Und sie sind Klimaschützer: Allein 2008 vermieden erneuerbare Energien den Ausstoß von 110 Millionen Tonnen CO₂. Wird das Ausbaupotenzial im Energie- und Mobilitätssektor weiterhin vorangetrieben, können 2020 bereits 250 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.



IHRE Meinung ist uns wichtig!

Wie bewerten Sie den Nutzen erneuerbarer Energien und die Versorgungsleistungen der Stadtwerke Grevesmühlen, Ihres Energieversorgers direkt vor Ort?

Wir freuen uns, wenn Sie sich Zeit nehmen würden, die folgenden Fragen anhand eines Benotungssystems zu beantworten. (1=sehr, 2=ziemlich, 3=unentschlossen, 4=eher weniger, 5=fast gar nicht, 6=gar nicht)

1. Wie wichtig ist es Ihnen, dass Anlagen zur Gewinnung von regenerativen Energien weiter ausgebaut werden?

1 2 3 4 5 6

2. Sind Sie der Meinung, dass die Anstrengungen der Stadtwerke Grevesmühlen ausreichend sind, um die Energieversorgung umweltfreundlich, technisch und wirtschaftlich optimal zu gestalten?

1 2 3 4 5 6

3. Fühlen Sie sich von den Stadtwerken Grevesmühlen gut betreut?

1 2 3 4 5 6

4. Wie wichtig ist es Ihnen, dass sich Ihr Energieversorger dem Gemeinwohl in der Region verpflichtet fühlt und dieses fördert?

1 2 3 4 5 6

5. Haben Sie Vertrauen zu Ihrem Energieversorger vor Ort, den Stadtwerken Grevesmühlen?

1 2 3 4 5 6



Vielen Dank für Ihre Meinung

... und dafür, dass Sie sich Zeit genommen haben, unsere Fragen zu beantworten. Unter den Einsendern des Benotungsbogens verlosen wir drei Solar-Armbanduhren SNE031P1 von Seiko. Schon geringe Mengen an natürlichem oder künstlichem Licht reichen aus, um den Speicher zu laden. Tolles Design, Gehäuse und Armband aus Edelstahl.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Frage- und Benotungsbogen an:

Stadtwerke Grevesmühlen
Stichwort „Meinung“
Grüner Weg 26
23936 Grevesmühlen

Einsendeschluss ist der 14. Januar 2011.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kontakt

Stadtwerke Grevesmühlen GmbH
Grüner Weg 26
23936 Grevesmühlen
Telefon: 03881-7845-0
Fax: 03881-7845-35

energy point
Wismarsche Straße 1
23936 Grevesmühlen
Telefon: 03881-758206
Fax: 03881-7845-35

info@stadtwerke-gvm.de
www.stadtwerke-gvm.de

Mo - Mi: 09.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr
Do: 09.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Fr: 09.00 - 13.00 Uhr

Mo - Do: 08.00 - 17.00 Uhr
Fr: 08.00 - 15.00 Uhr

Impressum

Stadtwerke, Gas- und Wärmeversorgung Grevesmühlen GmbH, Grüner Weg 26, 23936 Grevesmühlen, Telefon 03881-7845-0, www.stadtwerke-gvm.de
Herausgeber: Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn, Telefon 089-608001-0; Redaktion: Katy Jurkschat (verantwortl.), in Zusammenarbeit mit Angela Schulz, Kerstin Weber, Andrea Melichar (Assistenz), Medienwerkstatt Nord GmbH, Hamburg; Gestaltung: Veronika Steinberger; Druck: Hofmann Druck, Nürnberg; Bildnachweis Seite 8 Grasfüße: © Serggod / Fotolia.com.